TURNEN · SPORT · SPIEL

Turnerbund Pulsnitz
Handball

Turnerbund Pulsnitz 1. schlägt Tv. Lichtenberg 1. 16:4 (6:4)

Bei herrlichem Herbstwetter standen sich die beiden Gegner am vergangenen Sonntag auf dem Turnerbund-Platz an der Hempelstraße gegenüber. Für den Turnerbund war es das letzte Pflichtspiel der ersten Runde. Man war deshalb gespannt, ob die Pulsnitzer auch dieses Spiel noch mit einem Siege beenden würden. Nun, in der ersten Halbzeit sah es nicht immer nach einem Siege der Platzbesitzer aus. Besonders im Sturm wollte es durch das Fehlen von Leuner und Fiebig — die beide ihre Militärdienstzeit angetreten haben — nicht klappen. Es dauerte eben immerhin doch 30 Minuten, ehe der sich wesentlich umgestellte Sturm zusammenfand. Ganz anders dagegen die Lichtenberger Trotzdem auch sie für einige Stammspieler jugendlichen Ersatz einstellen mußten, konnten sie in der ersten Halbzeit sehr gefallen. Mit unheimlich schnellen Vorstößen berannten sie immer und immer wieder das Tor der Pulsnitzer, sie kämpften förmlich mit dem Mute der Verzweiflung, doch die Pulsnitzer Hintermannschaft hielt diesmal Stand und so kamen die Gäste eebn doch nur zu 4 Toren, die auch gleich die letzten sein sollten, denn nach der Pause konnten sie trotz allen Eifers die schwarzgelbe Hintermannschaft nicht mehr überwinden, was nicht zuletzt auf das übertriebene Innenspiel des Gästesturmes zurückzuführen ist. Wesentlich aktiver wurde allerdings der Turnerbundsturm in der zweiten Halbzeit, auch wenn es hier nur streckenweise klappte. Doch wurden gerade während dieser Zeiten immer die nötigen Tore geschossen, so daß der Turnerbund auch das letzte Pflichtspiel mit einem überzeugenden Siege zum Abschluß bringen konnte. — Bliebe nun nur zu hoffen, daß die Schwarzgelben die zweite Runde in der gleichen Form bestreiten, dann dürfte der Verbleib auch in der neuen Dresden-Bautzener Bezirksklasse gesichert sein.

Besselmann hatte es schwer. Die beiden Haupttreffen des Berliner Boxkampfabends im Sportpalast, an dem Wallner eine überraschende Punktniederlage durch den alten Erschwergewichtsmeister Hower einstecken mußte, verliefen sehr spannend. Mittelgewichtsmeister Besselmann, der demnächst gegen den Griechen Christoforides um die Europameisterschaft kämpfen will, hatte in dem jungen Italiener Alessandrini einen schweren Gegner gefunden, der sich nicht so leicht abtun ließ wie die letzten „Opfer" des Meisters. Zwar war Alessandrini bereits in der dritten Runde dem k. o. sehr nahe, dann aber erholte er sich und verlor das Treffen nur, weil er in den letzten beiden der zehn Runden völlig von der eigenen Schlagarbeit ausgepumpt war und Besselmanns harte Treffer fast widerstandslos über sich ergehen lassen mußte. Im Schlußkampf wurde die lange Siegesserie des Aachener Halbschwergewichtlers Kreitz unterbrochen, da er über zehn Runden gegen Heusers letzten Gegner, den italienischen Exeuropameister Merlo Preziso, nur ein Unentschieden herausholen konnte. Immerhin hat Kreitz damit erneut eine gute Leistung gezeigt, und außerdem sollte er gerade aus diesem Kampf allerlei wertvolle Erfahrungen gewonnen haben.

Deutschlandriege im Sudetenland. Bei der Wahlpropaganda zu den bevorstehenden Ergänzungswahlen im Sudetenland wird der Reichssportführer zusammen mit der Deutschlandriege der Turner auf den Plan treten. Fast alle größeren sudetendeutschen Städte werden von den deutschen Turnern besucht, die ihre Kunst in Schauturnen zeigen werden.

„Als mir der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, die Leitung des Sportamtes der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude übertrug, gab er mir den Auftrag, den gewaltigen Versuch zu machen, die werktätigen Volksgenossen zu den Leibesübungen zu führen. Die glückliche Ergänzung der Arbeit der beiden großen Organisationen, der NSG. Kraft durch Freude und des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, hat schließlich den großen Erfolg gezeitigt."

(Aus einem Aufruf des Reichssportführers.)

Der KdF.-Sport hat sich durchgesetzt

Millionen wurden für die Leibesübungen gewonnen. — Die letzte Etappe: Betriebssport.

Wenn auf der fünften Jahrestagung der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude am 27. November 1938 Rechenschaft abgelegt wird über die Arbeit des Feierabendwerkes der Deutschen Arbeitsfront, dann ist damit auch Zeugnis abgelegt für die Entwicklung und den Einsatz des Sportamtes. In den fünf Jahren des Bestehens der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude hat das Sportamt in dem ihm zugewiesenen Rahmen eine Aufgabe erfüllt, die einzig dasteht: Es hat Millionen deutscher Volksgenossen für die Sache der Leibesübungen gewonnen, hat sie zum aktiven Mitmachen bewegt. Das ist eine Leistung, die von keinem bestritten werden kann. Das letzte Jahr hat den größten Aufschwung gebracht, denn mit der Bildung der Betriebssportgemeinschaften ist der KdF.-Sport über seinen ursprünglichen Rahmen weit hinausgewachsen und hat in gewissem Sinne eine vollkommen neue Grundlage erfahren. In Stadt und Land wurden die Betriebssportgemeinschaften innerhalb der großen, mittleren und kleinen Betriebe gebildet. Mit ihrer Errichtung ging Hand in Hand die Schaffung von 3500 neuen sportlichen Uebungsstätten. Gleichzeitig wurden Zehntausende von Uebungswarten ausgebildet, und während der Wintermonate finden in den Sportferienheimen laufend Lehrgänge für Sportwarte statt, so daß zum Beginn der Sommerarbeit ein ausreichender Helferstamm zur Verfügung steht.

Die neugebildeten Betriebssportgemeinschaften konnten sich gleich in dem Sportappell der deutschen Betriebe bewähren, und ihr Abschneiden bei diesem Wettkampf, dem größten sportlichen Wettstreit, den wir uns überhaupt denken können, wird ihnen Ansporn sein zu weiterer Ausbauarbeit. Durch diesen Wettkampf kommen immer neue Kräfte zu der großen Sportgemeinde, die sich ja als Ziel gesetzt hat, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen. Aus allen Berufsgruppen finden sich die Volksgenossen zusammen, und bei einer Umfrage, die vorgenommen wurde, konnte festgestellt werden, daß die Beteiligung der Hand- und Kopfarbeiter ungefähr gleich stark ist, daß sich aber auch die Lehrlinge und nicht zuletzt auch die Hausfrauen mit einem starken Prozentsatz am KdF.-Sport beteiligen. Etwa 67 v. H. der befragten Teilnehmer hatten sich außer beim KdF.-Sport bisher überhaupt nicht sportlich betätigt. Von den restlichen 33 v. H. ist je zur Hälfte ein regelmäßiger bzw. gelegentlicher Besuch oder eine Teilnahme an sportlichen Uebungen zu verzeichnen. Das erhärtet einmal mehr die Tatsache, daß durch das Sportamt der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude der größte Teil der Volksgenossen außer einem Uebungsbetrieb in der Schule erst im Alter wieder an die Leibesübungen herangeführt wurde.

Heute hat sich der KdF.-Sport alle Sparten erobert, und es gibt keine Sportart, die wir nicht im KdF.-Programm vertreten finden. Fünf Jahre unermüdlicher Kleinarbeit haben schließlich zu der stolzen Höhe geführt. Durch diese Aufbauarbeit wurde erreicht, daß eine vollkommen neue Lebensform für den schaffenden deutschen Menschen vorhanden ist. Am 30. Juni 1937 proklamierte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Betriebssportgedanken, um am 26. November des gleichen Jahres den ersten Spatenstich für die Schaffung von Betriebssportstätten vorzunehmen. Wieder ein halbes Jahr später, am 11. Juni 1938, verkündete dann Dr. Ley den Sportappell für die deutschen Betriebe, dessen Siegerehrung mit dem festlichen Begehen des fünften Jahrestages verbunden war.

Um einen Pokal und viele Punkte

Ein Lagebericht vom Fußballsport. — Ostmarkvereine greifen ein.

Am kommenden Sonntag stehen neben den Meisterschaftskämpfen im Fußball die wichtigen vier Treffen der 5. Schlußrunde für den Tschammer-Pokal auf dem Tagesprogramm. Besonders fesselnd werden die Kämpfe schon allein deshalb werden, weil die vier stärksten Pokalmannschaften der Ostmark in das Geschehen eingreifen, von denen zwei auf die Reise gehen müssen. Allerdings wurden nicht, wie erst angenommen, die vier Ostmarkvereine jeweils gegen einen Gegner aus dem Altreich gestellt, sondern es wurde eine Auslosung vorgenommen, bei der der ostmärkische Tabellenführer Wiener SC. das Glück hatte, gegen den Grazer AC. auf eigenem Platz spielen zu können. In Nürnberg empfängt der „Club" die Vienna, und in Mannheim ist Waldhof der Gegner von Rapid. München 60 empfängt den FSV. Frankfurt. Bemerkenswert ist, daß sämtliche acht Pokalmannschaften im Süden des Reiches beheimatet sind, so daß der Norden diesmal völlig ausgeschaltet wurde. Im vergangenen Jahr hat bekanntlich Schalke 04 den Pokal gegen Fortuna-Düsseldorf mit 2:1 gewonnen. Beide Mannschaften sind diesmal vorzeitig ausgeschieden. Bei der augenblicklichen Spielstärke der beteiligten Vereine erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Ostmark schon im ersten Jahr ihrer Beteiligung den wertvollen Pokal entführt.

Vienna hat sich kürzlich durch einen hohen 5:0-Sieg über Admira empfohlen und wird daher für den 1. FC. Nürnberg einen schwer zu bezwingenden Gegner darstellen. Der „Club" hat in den bisherigen Spielen den VfR. Mannheim und VR. Gleiwitz ausgeschaltet. Vielleicht gibt die Tatsache, daß das Spiel in Nürnberg stattfindet, den Ausschlag zugunsten des Nürnberger Altmeisters. Rapid-Wien hat die Ostmark-Meisterschaft zu verteidigen, wobei ihr zur Zeit in der Tabelle der Wiener SC. den Rang abgelaufen hat. Die Wiener haben in der letzten Runde den Neuling Austro-Fiat ausgeschaltet, während ihr Gegner Waldhof, die diesmal bei der Gaumeisterschaft wieder nur wenig Aussichten besitzt, gegen Westfalia-Herne und — nach Verlängerung — gegen Rotweiß-Essen erfolgreich geblieben ist. München 60 kam kürzlich gegen Blauweiß-Berlin nur knapp mit 2:1 zum Siege, während ihr favorisierter Gegner, der FSV. Frankfurt, vorher den FV. Saarbrücken mit 5:0 besiegen konnte und auch im eigenen Gau zur Zeit die erste Geige spielt. Das einzige rein ostmärkische Treffen sieht den in Wien führenden Wiener SC., der vorher Wacker-Wien besiegt hat, im Kampf gegen den „Favoritenschreck" Grazer SC., der die berühmte Austria mit 2:3 zum Straucheln gebracht hat.

Im übrigen werden natürlich die Punktspiele auch weiterhin ihr interessiertes Publikum haben. Von den 171 Mannschaften in den 17 Gauen sind nur noch zwei ohne jeden Verlustpunkt, und zwar der Deutsche Meister Hannover 96 und der Mittemeister Dessau 05. Weiterhin gibt es allerdings noch zehn Vereine ohne jede Niederlage, die aber Verlustpunkte durch unentschiedene Ergebnisse einstecken mußten. Diese zehn, unter denen sich mancher Favorit für die jeweilige Gaumeisterschaft befindet, sind: Hindenburg-Allenstein, Viktoria-Stolp, Hertha-BSC., Preußen-Hindenburg, VR.-Gleiwitz, Schalke 04, Fortuna-Düsseldorf, Hessen-Hersfeld, FSV. Frankfurt und VfR. Mannheim. Von den Gaumeistern ist die Lage von Alemannia-Aachen völlig aussichtslos, da er durch selbstverschuldete Zwischenfälle ganz ans Tabellenende geraten ist. Von den Neulingen in der Gauliga hat sich besonders Neumeyer-Nürnberg in Bayern ausgezeichnet, da dieser Verein die Führung in der Tabelle innehat.

Ab 1. Dezember Hausschlachtungen

Genehmigung rechtzeitig einholen. — Keine Einschränkungen für Erzeugerbetriebe.

Im Interesse einer geregelten Versorgung mit Schweinefleisch hat es sich als notwendig erwiesen, die Genehmigung zu Hausschlachtungen grundsätzlich erst ab 1. Dezember zu erteilen. Diese Maßnahme war notwendig, um gewisse Auswüchse zu beseitigen, die früher durch das Abhalten von „Hausschlachtfesten" und ähnlichen Dingen um sich gegriffen hatten und geeignet waren, gewisse Störungen des Marktes hervorzurufen.

Nach grundsätzlicher Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft über die Viehmarktregelung ist die Genehmigungspflicht für Hausschlachtungen festgelegt worden. Diese Genehmigung ist bei dem für den Wohnort des Käufers zuständigen Sachbearbeiter der Kreisbauernschaft bzw. bei dem zuständigen Marktbeauftragten einzuholen. Den Antrag muß derjenige stellen, der die Hausschlachtung durchführen will. Der Antrag muß Namen und Anschrift des Verkäufers und den Zeitpunkt der Schlachtung enthalten.

Der Verkauf eines Schweines zum Zwecke der Hausschlachtung darf also nur an solche Personen erfolgen, denen die Genehmigung zur Vornahme einer Hausschlachtung erteilt worden ist. Ausdruck dieser erteilten Genehmigung ist der sogenannte Schlachtschein für Schweine, der den Aufdruck „nur für Hausschlachtungen" enthält. Heute bekommt eine Genehmigung nur, wer schon 1936/37 und 1937/38 Hausschlachtungen vorgenommen hat. Ausnahmen können nur zugelassen werden, wenn besondere Billigkeitsgründe vorliegen.

Eine Genehmigung zur Durchführung einer Hausschlachtung ist nicht erforderlich, wenn derjenige, der die Hausschlachtung vornehmen will, das zur Hausschlachtung bestimmte Schwein mindestens drei Monate lang selbst gehalten und gefüttert hat, oder wenn die Hausschlachtung auf Grund eines Deputat- oder Altenteilvertrages erfolgt.

Betriebe, die nichtgewerbliche Hausschlachtungen vornehmen, dürfen Fleisch und Fleisch- und Wurstwaren nicht verkaufen. Für den Erzeuger ist darüber hinaus noch wichtig, daß für den Verkauf von Schweinen zum Zwecke der nichtgewerbsmäßigen Hausschlachtung die Vorschriften über die Schlußscheine für Schweine und die Verwertungsbescheinigungen nicht gelten. Wenn es sich bei einer Hausschlachtung um selbstgezogene Tiere handelt oder aber um Tiere, die während dreier Monate selbst gehalten wurden, dann gilt außerdem für diese Hausschlachtungen insofern eine Steuervergünstigung, als ein ermäßigter Steuersatz — 2 RM. — (Schlachtsteuer) in Frage kommt.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonnabend, 26. November

6.30: Aus Beuthen (Oberschlesien): Frühkonzert. Das Kleine Unterhaltungsorchester. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Aus Hamburg: Die Tat des Obersten von Treskow. Hörspiel von Walter Heuer. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Die Tanzkapelle des Reichssenders Königsberg. — 15.15: Barnabas von Geczy spielt, das Meistersextett singt. (Industrieschallplatten.) Anschließend: Prgrammhinweise. — 16.00: **Musik am Nachmittag.** Das Orchester Otto Dobrindt. In der Pause um 17.00: Die eiserne Orgel. Erzählung von Alfred Gehner. — 18.00: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. — 18.15: Kammerkonzert. Das Kammerorchester Karl Ristenpart, Friedrich Mensing (Gesang), Heinz Wiewiorra (Kontrabaß). — 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: **Bunte Auslese.** Kapelle Adalbert Lutter. — 20.10: **Bunte Abendmusik.** Das Meistersextett, die Kapelle Robert Gaden, das Große Orchester des Deutschlandsenders und Solisten. — 23.00 bis 0.45: **Auftakt zum Rhein-Mainischen Karneval.** (Aufnahmen.)

Reichssender Leipzig

Sonnabend, 26. November

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Waldemar Haß. — 8.30: Aus Danzig: Wohl bekomm's! Das Danziger Landesorchester. — 10.00: Aus Hamburg: Die Tat des Obersten von Treskow. Hörspiel von Walter Heuer. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Aus Oschersleben: Musik für die Arbeitspause. Das Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur. — 13.15: Aus Wien: Mittagskonzert. Lieder aus der Ostmark. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: **Musik nach Tisch.** (Industrieschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.20: Tiere im Winterkleid. Besuch im Leipziger Zoo. — 15.50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Aus Frankfurt: **Frankfurter Tönende Illustrierte.** — 18.00: Gegenwartslexikon. — 18.15: **Frohsinn für alle.** Wir erfüllen Hörerwünsche. (Industrieschallplatten.) — 19.00: Aus Bitterfeld: **Fröhlicher Feierabend im Betrieb der J. G. Farbenindustrie A.-G.** Ausgeführt von Werksangehörigen. — 19.50: Umschau am Abend. — 20.10: Aus Dresden: **Freut euch des Lebens! Große Festveranstaltung anläßlich der 5-Jahres-Feier der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".** — 22.30: Aus München: Nachtmusik. Die Tanzkapelle des Reichssenders München. — 24.00 bis 3.00: Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

Kamenzer Wochenmarkt

vom 24. November

Am gestrigen Wochenmarkt wurden gezahlt je 50 Kilogramm: Weizen, Preisgebiet W. VII 9,80 RM, Roggen, Preisgebiet R. XII 9,20 RM, Futtergerste, Preisgebiet G. VII 8,35 RM, Hafer, Preisgebiet H. VII 8,20 RM, Heu, gesund, trocken 2,50 RM, Stroh (Flegel) 1,50 RM, (Futter) —, (Roggenstreu) 1,40 RM, Weizenmehl und Roggenmehl nicht notiert, Weizenkleie (Bezirksmühlenkleie) 6,50 RM, (Handelskleie) 6,75 bis 7,00 RM, Roggenkleie (Bezirksmühlenkleie) 6,00 RM, (Handelskleie) 6,25—6,50 RM.

Landbutter 500 Gramm bis 1,52 RM, ungekennzeichnete Landeier Höchstpreis 10 Pfg. das Stück. — Gänse, geschlachtet, 500 Gramm 1,05—1,10 RM.

Ferner wurden u. a. folgende Preise notiert: Rotkraut 8, Weißkraut 7, Welschkraut 8, Grünkohl 12, Rosenkohl 30, Rapünzchen 60, Möhren 8, Sellerie 15, Zwiebeln 12, Meerrettich 80, Tomaten (ausländische) 50, Aepfel 20, Birnen 30 Pfg. das halbe Kilo. Kohlrabi 8—15, Blumenkohl 30—50 Pfg. das Stück, Rote Rüben 15, Radieschen 5, Weiße Rettiche 8 Pfg. das Bündel.

Handelsteil

Berlin, 24. November.

Weiter fest

An der Berliner Aktienbörse konnte sich eine weitere Erholung durchsetzen. Das Angebot wurde glatt aufgenommen, gelegentlich kam es zu Materialknappheit. Von den Montanwerten lagen Harpener, Mannesmann und Mansfelder Bergbau fester. Bei den Braunkohlenwerten gewannen Eintracht 3 Prozent und Rheinische Braunkohle 4 Prozent. Bei den Elektroversorgungswerten konnten AEG., Siemens und Lahmeyer, Schlesische Gas beachtliche Kurserhöhungen aufweisen. Demag zogen um fast 4 Prozent an. Am Markt der festverzinslichen Werte notierten Reichsaltbesitzanleihe mit 130,40 und Umschuldungsanleihe mit 92,95 Prozent unverändert. Am Geldmarkt waren die Sätze für Blankotagesgeld leicht angezogen. Am internationalen Devisenmarkt lag das Pfund weiterhin schwach.

Berliner Magerviehmarkt. Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Berlin-Friedrichsfelde. Auftrieb: 375 Rinder (darunter 272 Milchkühe, 102 Stück Jungvieh), 56 Kälber, 218 Pferde, 1 Ziege. Verlauf: Langsam bei gedrückten Preisen. Es wurden gezahlt für Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität 250—450 RM., ausgesuchte Kühe und Kälber über Notiz; tragende Färsen je nach Qualität 250—390 RM.; Jungvieh zur Mast je nach Qualität 33—36 RM. je Zentner Lebendgewicht. — Pferdemarkt: Preise je nach Qualität 1. Klasse 1050—1350, 2. Klasse 700—1050, 3. Klasse 300—650, Schlachtpferde 50—150 RM. Verlauf: Stilles Geschäft.

Preisfestsetzung für Hühnereier durch die Hauptvereinigung der Deutschen Eierwirtschaft mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft. Preise in Rpf. je Stück für waggonweisen Bezug frachtfrei Empfangsstation, verzollt und versteuert, einschließlich Unterschiedsbetrag, einschließlich Kennzeichnung, Verpackung und Banderolierung. 1. Inlandseier: G 1 (vollfrische): Sonderklasse (65 Gr. und darüber) 13,50, A (60—65 Gr.) große 13, B (55—60 Gr.) mittelgroße 12,50, C (50—55 Gr.) normale 11,75, D (45—50 Gr.) kleine 11; G 2 (frische): Sonderklasse 13,25, A 12,75, B 12,25, C 11,50, D 10,75. Ungekennzeichnete Verbraucherhöchstpreise für Kurmark 12. Aussortierte, 45 Gr. und darüber 11, darunter 10; Enteneier in- und ausländischer Herkunft über 60 Gr. 10,75, sortiert bis 60 Gr. 9,75. 2. Auslandseier: Holländer, Dänen, Schweden, Norweger, Finnen, Belgier, Estländer, Iren, Letten, Litauer, Polen, Bulgaren, Ungarn, Jugoslawen, Türken, Argentinier, Chilenen, Rumänen: Sonderklasse 11, A 10,50, B 10, C 9,25, D 8,50; Bulgaren und Polen original (54—55 Gr.) unsortiert 9,50. 3. Kühlhauseier: Sonderklasse 10, A 9,50, B 8,75, C 8,25, D 7,75.

SLUB
Wir führen Wissen.